



*Rede von Dr. med. Bettina Wölnerhanssen, Vorstand AefU anlässlich der Einreichung der Diesel-Petition in Bern*

**Hardware der Bschiss-Diesel-Autos, die schon herumfahren:**

## **Nachrüsten anstatt verschrotten**

Mein Name ist Bettina Wölnerhanssen. Ich bin Vorstandsmitglied der Ärztinnen und Ärzte für Umweltschutz.

Die Neuwagen und die unsägliche Übergangsfrist sind die eine Sache. Eine Andere sind die Diesel-Autos, die bereits herumfahren und massiv zu viele Stickoxide ausstossen.

Bundespräsidentin Doris Leuthard sagte kürzlich, sie erwarte, dass die Deutsche Autoindustrie die Schweiz gleich behandle. Der Deutsche Diesel-Gipfel soll also auch für die Schweiz gelten. Wir verzichten gerne darauf. Denn: Gleichbehandlung bei Scheinlösungen wie Updates bringen nichts. Die Ärztinnen und Ärzte für Umweltschutz fordern echte Lösungen. Wir fordern nachrüsten anstatt verschrotten. Die Hardware dieser Autos muss von den Herstellern technisch ergänzt werden, so ergänzt werden, dass sie auch im Alltagsverkehr die Stickoxid-Grenzwerte einhalten. Was in den USA möglich ist, muss der Bundesrat auch hier durchsetzen.

Rückkaufprämien sind Augenwischerei. Sie sollen den Verkauf von noch mächtigeren Neuwagen fördern, deren Abgaswerte meist auch beschönigt sind. Mit Ökologie hat das nichts zu tun.

Es ist höchste Zeit, dass der Bundesrat den Gesundheitsschutz der Bevölkerung über die Interessen der Autoindustrie stellt. Wir erwarten also vom Bundesrat: Keine Übergangsfrist für alte Diesel-Fahrzeuge. – Und ein technisches Nachrüsten der Bschiss-Diesel-Autos, die schon herumfahren.

Danke

Dr. med. Bettina Wölnerhanssen, Vorstand AefU

Bern, 29. August 2017